

Konzeptgruppe Rumantsch Grischun in den Schulen

Konzept

zur

Einführung von Rumantsch Grischun in den Schulen

Juni 1999

Konzept zur Einführung von Rumantsch Grischun in den Schulen

© Konzeptgruppe Rumantsch Grischun in den Schulen
c/o Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden
Quaderstr. 17
7000 Chur

Inhalt

1 Einleitung	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Einsetzung und Auftrag der Konzeptgruppe	5
2 Allgemeine Aspekte	7
3 Rumantsch Grischun in der romanischen Primarschule	8
3.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe.....	8
3.2 Richtziele	8
3.3 Lektionentafel.....	8
3.4 Wegleitung	8
3.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen.....	9
3.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte.....	9
4 Rumantsch Grischun in der Volksschuloberstufe	10
4.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe.....	10
4.2 Richtziele	10
4.3 Lektionentafel.....	10
4.4 Wegleitung	10
4.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen.....	11
4.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte.....	11
5 Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachgrenz- gemeinde	12
5.1 Zur Wahl von Rumantsch Grischun als Zweitsprache.....	12
5.1.1 Aspekte und Bedeutung.....	12
5.2 Richtziele im Zweitsprachunterricht Rumantsch Grischun.....	13
5.2.1 Lesen	13
5.2.2 Schreiben.....	13
5.2.3 Sprechen und Verstehen	13
5.3 Lektionentafel.....	13
5.4 Wegleitung	14
5.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen.....	14
5.6 Aus- und Fortbildung	14
6 Rumantsch Grischun im Gymnasium	15
6.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe.....	15
6.1.1 Romanisch als Erstsprache.....	15
6.1.2 Romanisch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache.....	15
6.2 Richtziele	15
6.2.1 Romanisch als Erstsprache.....	15
6.2.2 Romanisch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache.....	16
6.3 Lektionentafel.....	16
6.4 Wegleitung	16
6.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen.....	17
6.5.1 Romanisch als Erstsprache.....	17
6.5.2 Fächer der zweisprachigen Maturität mit Romanisch als Unterrichtssprache ..	17
6.6 Romanisch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache	17
6.7 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte.....	18
6.7.1 Sprachkompetenz	18
6.7.2 Methodik-Didaktik.....	18

6.7.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit	18
7 Rumantsch Grischun an der Diplommittelschule	19
7.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe.....	19
7.2 Richtziele.....	19
7.3 Stundentafel.....	19
7.4 Wegleitung	19
7.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen.....	20
7.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte.....	20
8 Rumantsch Grischun in der Berufsschule	21
8.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe.....	21
8.2 Richtziele.....	21
8.3 Lektionentafel.....	21
8.4 Wegleitung	21
8.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen.....	21
8.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte.....	22
9 Rumantsch Grischun in der Handelsmittelschule.....	23
9.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe.....	23
9.2 Richtziele.....	23
9.3 Lektionentafel.....	23
9.4 Wegleitung	23
9.5 Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien.....	23
9.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte.....	23
10 Anhang.....	24
10.1 Umfrage bei der romanischsprachigen Lehrerschaft.....	24
10.2 Vorgezogene Stellungnahme zu „Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachengrenzgemeinde“ vom 18.2.99.....	24

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Das Bündnerromanische setzt sich mit Sursilvan, Vallader, Surmiran, Puter und Sutsilvan aus fünf verschiedenen Schriftidiomen zusammen. Mit der Lancierung des Rumantsch Grischun wurde 1982 unter Federführung der Lia Rumantscha ein weiterer Anlauf genommen, eine gemeinsame romanische Schriftsprache zu schaffen. Vor dem Hintergrund einer immer stärker werdenden Regression der romanischen Sprache geschah dies, um die Stellung des Romanischen zu sichern und auszubauen.

Verständlicherweise löste die Lancierung einer einheitlichen romanischen Schriftsprache in der romanischsprachigen Bevölkerung eine breite und oftmals sehr kontrovers geführte Diskussion aus. Das Rumantsch Grischun fand aber bald erste Anwendung bei Institutionen wie der Post, bei Banken und Versicherungen. Seit 1986 verwendet der Bund Rumantsch Grischun für die Abstimmungsunterlagen. Im Rahmen dieser Entwicklung wurde auch für den Kanton Graubünden die Frage aktuell, welche Rolle die neue romanische Einheitssprache im Rahmen von Verwaltung und Schule einnehmen soll.

Um über diese Frage entscheiden zu können, beauftragte die Regierung mit Beschluss vom 7. Juli 1992 (RB Protokoll Nr. 1772) eine Arbeitsgruppe, die Akzeptanz einer einheitlichen romanischen Schriftsprache zu prüfen. Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr 1995 eine breit angelegte und wissenschaftlich durchgeführte Befragung bei der romanischen Bevölkerung im Kanton durchgeführt. Als Ergebnis stellte sich heraus, dass eine Mehrheit von 66% der Befragten sich für eine einheitliche romanische Schriftsprache aussprach. Bei der Entscheidung, welche romanische Sprachform als Einheitssprache gelten soll, ergab sich jedoch keine Mehrheit. Mit 44% fand das Rumantsch Grischun bei den Befragten jedoch mit Abstand die höchste Zustimmung als einheitliche romanische Schriftsprache.¹

Aufgrund dieser Umfrageergebnisse und gestützt auf die Empfehlungen der Arbeitsgruppe entschied die Regierung in ihrem Beschluss vom 2. Juli 1996 (RB Protokoll Nr. 1545), das Rumantsch Grischun als amtliche romanische Sprachform des Kantons einzuführen. In diesem Entscheid wurden auch die Grundsätze für die Einführung der Einheitssprache in den Schulen niedergelegt und das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement beauftragt, ein konkretes Konzept für die Einführung des Rumantsch Grischun in der Schule zu erarbeiten.

1.2 Einsetzung und Auftrag der Konzeptgruppe

Mit Departementsverfügung vom 5. Dezember 1997 (DV Protokoll Nr. 251) hat das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement eine Konzeptgruppe eingesetzt und diese beauftragt, bis Ende Juni 1999 ein konkretes Konzept für die Einführung der neuen romanischen Einheitssprache in den Schulen zu erarbeiten. In ihrem Beschluss vom 2. Juli 1996 hat die Regierung die Bedeutung des Rumantsch Grischun für die verschiedenen Schulstufen wie folgt umschrieben:

Für die Volksschule:

1. Die Volksschule erarbeitet die sprachliche Basis: diese bilden die Idiome.
2. Die sprachliche Realität soll in der Schule behandelt werden: Bis zum Ende der Volksschule sollen Informationen über und gewisse passive Kenntnisse in Ru-

¹ Die Ergebnisse der Umfrage sind publiziert in: Gloor/Hohermuth/Meier/Meier, Fünf Idiome – eine Schriftsprache? Chur 1996.

mantsch Grischun erarbeitet werden. Dabei sind die Schüler auf Primarschulstufe sehr zurückhaltend mit Rumantsch Grischun zu konfrontieren.

Für die Sekundarstufe II:

Auf dieser Stufe begegnen sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Idiome, weshalb Rumantsch Grischun erhöhte Aufmerksamkeit zukommen sollte. Entsprechende Konzepte sind durch Fachleute zu erarbeiten.

Diese grundsätzliche Stellungnahme der Regierung bezüglich der künftigen Stellung des Rumantsch Grischun im Schulbereich war für die Konzeptgruppe verbindlich. In insgesamt 18 teilweise ganztägigen Sitzungen hat diese das vorliegende Konzept für die Einführung von Rumantsch Grischun in den Schulen erarbeitet. Mit der Teilnahme an den Konferenzen Rumantschas und mit der Durchführung einer Umfrage bei der Lehrerschaft (Anhang 1) wurde versucht, die Meinungen der Betroffenen soweit als möglich in die Konzepterarbeitung einzubeziehen. Die Konzeptgruppe hat im Rahmen ihrer Arbeit auch die Möglichkeit genutzt, für besondere Fragen einen Experten (Prof. Lüdi, Basel) beizuziehen.

2 Allgemeine Aspekte

Die Entwicklung des Rumantsch Grischun war bei seiner Lancierung ungewiss. Trotz einiger Widerstände hat die einheitliche romanische Schriftsprache im Verlauf der Zeit an Bedeutung gewonnen und sich in manchen Kommunikationsbereichen etablieren können. Die einzelne rätoromanischsprechende Person wird heute im plakativen Bereich, in der romanischen Presse, bei amtlichen Mitteilungen und auch in der Literatur immer wieder mit Texten in Rumantsch Grischun konfrontiert. Es ist Aufgabe der Schule, diesen veränderten linguistischen Verhältnissen Rechnung zu tragen und die Jugend darauf vorzubereiten.

Mit dem Rumantsch Grischun ist zum ersten Mal eine Sprachform vorhanden, die reelle Chancen hat, sich als einheitliche romanische Schriftsprache zu etablieren. Sowohl die Umfrage bezüglich der Akzeptanz einer einheitlichen romanischen Schriftsprache (Gloor et al., a.a.O.) als auch die ersten praktischen Erfahrungen mit dem Rumantsch Grischun haben dies bewiesen. Es ist Aufgabe der zuständigen kantonalen Instanzen, eine von der Bevölkerung grundsätzlich mitgetragene Sprachentwicklung ernst zu nehmen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Die Schlüsselstelle für eine breite gesellschaftliche Integration neuer Entwicklungen ist ohne Zweifel die Schule. Will man das Rumantsch Grischun zum allgemeinen romanischen Sprachgut machen, ist eine Behandlung dieser Sprachform in der Schule unabdingbar. Das Rumantsch Grischun ist im heutigen Zeitpunkt jedoch zu wenig verbreitet, um an die Stelle der Idiome treten zu können. Die sprachliche Basis des Rätoromanischen bilden nach wie vor die Idiome. Gegenüber einer zu intensiven und zu rasanten Einführung des Rumantsch Grischun ist daher Vorsicht geboten.

Aus diesen Überlegungen ist ein Nebeneinander von Idiom und Rumantsch Grischun, wie es die Regierung vorsieht (RB Protokoll Nr. 1545/1996), ein durchaus vertretbarer Weg. Zudem bleibt zu beobachten, wie sich vor allem in stark germanisierten Gebieten das Nebeneinander von Idiom und Rumantsch Grischun auf den Erwerb des Romanischen und somit auf die romanische Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Das vorliegende Konzept darf jedoch nicht als statisch erachtet werden. Je nach Weiterentwicklung des Rumantsch Grischun muss dessen Stellung in der Schule wieder überdacht und neu formuliert werden. Aus sprachdidaktischen Gründen ist anzustreben, langfristig nur *eine* Schriftvariante (Rumantsch Grischun oder Idiom) in der Schule zu verwenden.

3 Rumantsch Grischun in der romanischen Primarschule

3.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe

Im Zentrum jedes Sprachunterrichts muss die Vermittlung einer tragfähigen sprachlichen Basis stehen. Diese Basis bilden beim Rätoromanischen heute die Idiome in ihrer gesprochenen und geschriebenen Form. Deshalb muss der Unterricht des jeweiligen Idioms in der romanischen Volksschule im Vordergrund stehen. Wegen der zunehmenden Bedeutung des Rumantsch Grischun sollen die Schülerinnen und Schüler aber auch diese neue Sprachform kennenlernen.

Das Rumantsch Grischun ist im Allgemeinen von der in der jeweiligen Region gesprochenen romanischen Variante weiter entfernt als das entsprechende Schriftidiom und stellt daher höhere kognitive Ansprüche an die Lernenden. Dies trifft insbesondere auf jene Kinder zu, für welche Romanisch nicht die Muttersprache ist, und auf diejenigen, welche in mehrheitlich deutschsprachigem Umfeld aufwachsen und die romanische Sprache vor allem oder ausschliesslich in der Schule lernen. Für diese kann angesichts der Tatsache, dass das Schriftbild den Spracherwerb ab der Alphabetisierung in immer bedeutenderem Mass unterstützt, eine frühe und intensive Konfrontation mit dem Rumantsch Grischun den Erwerb des Rätoromanischen erschweren. Hinzu kommt, dass eine parallele Begegnung mit zwei unterschiedlichen Schriftvarianten häufig gewisse Interferenzen (Verwechslungen, Überlagerungen) verursacht.

Um einen sicheren Spracherwerb nicht zu gefährden, darf die Konfrontation mit Rumantsch Grischun daher weder zu früh noch zu intensiv erfolgen. Eine Schwächung der Idiome als Sprachbasis könnte gesamthaft zu einer Gefährdung des Romanischen führen. Die sprachliche Basis wird aber bei den Kindern im Allgemeinen in der vierten Primarklasse soweit gefestigt sein, dass eine zurückhaltende Begegnung mit dem Rumantsch Grischun ab dieser Stufe möglich ist.

Allerdings müssen wegen der grossen regionalen und lokalen Unterschiede in der Sprachkompetenz der Kinder differenzierte Lösungen möglich sein, welche die zurückhaltende Begegnung mit Rumantsch Grischun zwischen der vierten und der sechsten Primarklasse offen lassen.

3.2 Richtziele

Das Ziel der Begegnung mit Rumantsch Grischun in der Primarschule ist die Schaffung eines globalen Leseverständnisses (passive Kenntnisse) von altersgemässen Texten sowie der Aufbau einer natürlichen Beziehung zu dieser Form als einem Teil der romanischen Sprache.

3.3 Lektionentafel

Die Auseinandersetzung mit Rumantsch Grischun geschieht in den bestehenden Fächern; es wird also kein neues Fach Rumantsch Grischun geschaffen.

3.4 Wegleitung

Wenige ausgewählte, stufengerechte Kurztex te ermöglichen auf dieser Stufe eine erste, zurückhaltende Konfrontation mit Rumantsch Grischun. Dies können Texte mit literarischem oder thematischem Inhalt, Reklamen, Anzeigen etc. sein.

Auf ungezwungene, immersive Art werden diese Texte in den Sprach- oder Sachunterricht eingebaut. Mit den Texten in Verbindung stehende Tätigkeiten wie z.B. Erarbeitung, Bespre-

chung oder Nacherzählung geschehen im Idiom. Rumantsch Grischun wird weder geschrieben noch gesprochen (ausser beim lauten Lesen) noch wird Sprachbetrachtung (Grammatik, Orthografie) betrieben. Es sollen auch keine Übersetzungen ins Rumantsch Grischun stattfinden.

3.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen

Ein spezielles Lehrmittel für die Einführung von Rumantsch Grischun ist nicht nötig. Dagegen müssen den Lehrkräften stufengerechte Texte in Rumantsch Grischun zur Verfügung stehen, welche sich eignen im Sprach- und Sachunterricht der Mittelstufe immersiv eingesetzt zu werden.

3.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Während ihrer Ausbildung werden die zukünftigen romanischen Lehrkräfte auf die besondere Form der Vermittlung von Passivkenntnissen in Rumantsch Grischun vorbereitet.

In der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung werden Kurse in Rumantsch Grischun permanent angeboten.

Vor einer Einführung von Rumantsch Grischun in den Schulen werden die Lehrkräfte entsprechend vorbereitet.

4 Rumantsch Grischun in der Volksschuloberstufe

4.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe

Auf der Oberstufe der romanischen Schulen steht das geschriebene und gesprochene Idiom als sprachliche Basis weiterhin im Zentrum des Unterrichts in romanischer Sprache. Auch wenn die Sprachkompetenz weiter fortgeschritten ist als in der Primarschule, so ist der Spracherwerb doch noch nicht abgeschlossen. Um am Ende der Volksschule angemessene Fähigkeiten in der mündlichen und schriftlichen Verwendung der romanischen Sprache zu erreichen, muss der Ausbau und die Festigung der vorhandenen Kenntnisse im jeweiligen Idiom Priorität haben. Gleichzeitig kann die Begegnung mit dem Rumantsch Grischun auf der Volksschuloberstufe gegenüber der Primarschule etwas intensiviert werden. Um den gegenüber der Primarschule verminderten Anteil von Lektionen mit romanischer Unterrichtssprache zu kompensieren, soll diese Auseinandersetzung vorwiegend im Sachunterricht stattfinden.

Die Beschäftigung mit Rumantsch Grischun ist auch auf der Oberstufe zurückhaltend, um die Interferenzen (Verwechslungen, Überlagerungen) im Spracherwerb möglichst gering zu halten. Die bestehenden regionalen und lokalen Unterschiede in der Sprachkompetenz, legen auch für die Volksschuloberstufe eine in Dauer, Intensität und Häufigkeit unterschiedliche Konfrontation mit dem Rumantsch Grischun nahe.

4.2 Richtziele

Das Ziel der Begegnung mit Rumantsch Grischun liegt auch in der Oberstufe in der Schaffung eines globalen Leseverständnisses (passive Kenntnisse), welches anhand von einzelnen Texten ausgebaut wird. Zusätzlich wird der Aufbau einer natürlichen Beziehung zum Rumantsch Grischun als einem Teil der romanischen Sprache angestrebt. Neu können auf der Oberstufe auch Betrachtungen zu Entstehung und Funktion des Rumantsch Grischun angestellt werden. In bescheidenem Rahmen sind sprachliche Vergleiche mit dem eigenen Idiom möglich.

4.3 Lektionentafel

Die Beschäftigung mit Rumantsch Grischun geschieht in den bestehenden Fächern. Es wird kein neues Fach Rumantsch Grischun geschaffen.

4.4 Wegleitung

Nebst erzählenden und sachbezogenen stufengerechten Texten kommen auf dieser Stufe auch immer mehr aktuelle Publikationen in Rumantsch Grischun für den Unterricht in Frage.

Auf immersive Art werden die Texte in Rumantsch Grischun in den Sprach- oder Sachunterricht eingebaut. Mit dem Text in Verbindung stehende Tätigkeiten wie z.B. Erarbeitung, Besprechung oder Nacherzählung geschehen im Idiom. Rumantsch Grischun wird weder geschrieben noch gesprochen (ausser beim lauten Lesen) noch wird Sprachbetrachtung (Grammatik, Orthografie) betrieben. Es sollen auch keine Übersetzungen ins Rumantsch Grischun stattfinden.

4.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen

Ein spezielles Lehrmittel für die Einführung von Rumantsch Grischun ist auch in der Oberstufe nicht nötig. Dagegen müssen den Unterrichtenden stufengerechte Texte in Rumantsch Grischun zur Verfügung stehen, welche sich eignen im Sprach- und Sachunterricht der Oberstufe immersiv eingesetzt zu werden. Zu erwähnen sind hier auch Unterrichtsmaterialien zum Thema Rumantsch Grischun.

4.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Während ihrer Ausbildung werden die zukünftigen romanischen Lehrkräfte auf die besondere Form der Vermittlung von Passivkenntnissen in Rumantsch Grischun vorbereitet.

In der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung werden Kurse in Rumantsch Grischun permanent angeboten.

Vor einer Einführung von Rumantsch Grischun in den Schulen werden die Lehrkräfte entsprechend vorbereitet.

5 Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachgrenzgemeinde²

5.1 Zur Wahl von Rumantsch Grischun als Zweitsprache

5.1.1 Aspekte und Bedeutung

Bei der Einführung von Romanisch als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachgrenzgemeinde stellt sich in einzelnen Fällen die Frage, ob allenfalls auch Rumantsch Grischun anstelle des regionalen Schriftidioms unterrichtet werden könnte. Bei der Beantwortung dieser Frage sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Der Idee, bereits während der Primarschulzeit eine zweite Sprache zu erlernen, liegt die Vorgabe zugrunde, die Schülerinnen und Schüler mit der Sprache des Nachbarn vertraut machen zu wollen. Rumantsch Grischun wird bis heute nicht als gesprochene Sprache verwendet. Deshalb werden die Zielsetzungen im Zweitsprach-Unterricht der Primarschule (kommunikative Sprachkompetenz) am besten mit dem Erlernen eines regionalen Schriftidioms erreicht.
- Wenn in einer Gemeinde der Bezug zu einem spezifischen regionalen Schriftidiom ganz oder teilweise fehlt, kann es gerechtfertigt sein, Rumantsch Grischun für den Zweitsprachunterricht zu wählen. Anhaltspunkte dafür sind unter anderem:
 - eine sprachliche Distanz zwischen Ortsdialekt und regionalem Schriftidiom (Diglossie). Dabei ist zu beachten, dass die sprachliche Distanz vom Ortsdialekt zu Rumantsch Grischun ebenso gross sein kann wie die zu einem regionalen Schriftidiom (= linguistischer Aspekt);
 - das Fehlen eines direkten geografischen Kontaktes zu einer spezifischen romanischen Sprachregion (= sprachgeografischer Aspekt);
 - eine emotional belastete Beziehung zum benachbarten und bisher unterrichteten Schriftidiom (= sprachpsychologischer Aspekt).
- Der politische Wille einer Gemeinde, Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule unterrichten zu lassen, ist dann zu respektieren, wenn der Bezug zu einem spezifischen Idiom grösstenteils fehlt, und wenn zusätzlich ein breiterer Zugang zum Romanischen als nutzbringender eingeschätzt wird als die Orientierung hin zu einer spezifischen romanischen Region.
- Mit Rumantsch Grischun ist das Erreichen der Zielsetzungen im Zweitsprach-Unterricht der Primarschule im Bereich der kommunikativen Sprachkompetenz (Begegnungssprache) zwar eingeschränkt, dafür eröffnet sich ein weiterer Kommunikationsradius als mit einem regionalen Schriftidiom.
- Bei einer Entscheidung für Rumantsch Grischun als Zweitsprache ist - grundsätzlich analog dem Entscheid für ein regionales Schriftidiom - mit aller Sorgfalt das Notwendige vorzukehren. Dies gilt vor allem für die sprachliche und methodisch-didaktische Vorbereitung der Lehrkräfte, für die Information und den Einbezug der Eltern, für die Erarbeitung und die Bereitstellung von Lehrmitteln sowie für die laufende Evaluation des Unterrichts und der Ziele durch das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden.

² Siehe Anhang 2.

5.2 Richtziele im Zweitsprachunterricht Rumantsch Grischun

5.2.1 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler sind am Ende der Primarschule fähig, altersgemässe und stufengerechte Texte sowie authentische Anschriften und Mitteilungen im öffentlichen Bereich zu lesen und mit den Formulierungen in der Muttersprache zu vergleichen.

5.2.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können spontane Notizen machen und Gedanken, Wünsche und Erlebnisse aufschreiben;
- schreiben bekannte Wörter und Wendungen ab, um mit dem neuen Schriftbild vertraut zu werden;
- benutzen freies Schreiben als Mittel des Spracherwerbs;
- finden Regularitäten heraus, um in der Klasse darüber zu sprechen;
- beobachten einige elementare Gesetzmässigkeiten des Schreibens in Rumantsch Grischun.

5.2.3 Sprechen und Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- versuchen, ein lebendiges Verhältnis zum Rumantsch Grischun aufzubauen, indem sie lernen - vorwiegend im mündlichen Bereich - die wichtigsten Kommunikationsbedürfnisse auszudrücken;
- erwerben sich deshalb einen Wort- und Strukturschatz, der es ihnen erlaubt, mit Romanischsprachigen in Verbindung zu treten und sich in Alltagssituationen verständlich zu machen;
- sind bestrebt, eine minimale Verständigungsbasis zu erwerben; d. h. die Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit einfachen Mitteln in Rumantsch Grischun zu verständigen;
- lernen Kommunikationshilfen kennen wie Rückfragen, Aufforderungen zur Wiederholung, spezieller Wendungen usw., so dass es ihnen möglich wird, Gehörtes zu verstehen und selber Redeabsichten zu versprachlichen;
- lernen, einem geeigneten, altersgemässen Hör- bzw. Medientext Informationen zu entnehmen und sich den Text durch verschiedene Möglichkeiten zu erschliessen.

5.3 Lektionentafel

Die Anzahl Lektionen entspricht der Regelung gemäss Stundentafel für deutschsprachige Primarschulen, d. h. wöchentlich zwei Lektionen, die auch in vier Halblektionen erteilt werden können. Wenn immer möglich ist der Unterricht in der Zweitsprache Rumantsch Grischun von der Klassenlehrerin oder vom Klassenlehrer zu erteilen, damit der Erwerb von Rumantsch Grischun wenn möglich und wenn gegeben in andern Fächern ergänzt werden kann.

5.4 Wegleitung

Das Erlernen von Rumantsch Grischun erfolgt im Rahmen des Zweitsprachunterrichtes an den deutschsprachigen Primarschulen und Kleinklassen. Die im Lehrplan für den Zweitsprachunterricht festgelegten Ziele und die methodisch-didaktischen Vorgaben finden auch beim Erlernen von Rumantsch Grischun Anwendung.

5.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen

Die für das Erlernen eines Idioms in romanischer Sprache verwendeten Lehrmittel müssen in Rumantsch Grischun zur Verfügung stehen. Als Unterrichtshilfen können einfache Texte und weitere Veröffentlichungen in Rumantsch Grischun eingesetzt werden. Denkbar ist im Unterricht auch der Einsatz von Sendungen und Texten der romanischen Medien, die heute schon in Rumantsch Grischun existieren.

5.6 Aus- und Fortbildung

Die Ausbildung der Lehrpersonen zur Erteilung von Rumantsch Grischun als Zweitsprache in den Sprachgrenzgemeinden erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten und des Angebots der Ausbildungsstätten.

Lehrpersonen, die den Unterricht in Rumantsch Grischun als Zweitsprache in den deutschsprachigen Primarschulen und Kleinklassen erteilen und sich während ihrer Ausbildung auf diese Aufgabe nicht vorbereiten konnten, müssen sich in intensiven Sprachkursen die sprachliche Kompetenz aneignen. Aufenthalte im romanischen Sprachgebiet sind auch beim Erlernen von Rumantsch Grischun wichtig. Sicher ist auch im Rahmen der freiwilligen Lehrerfortbildung ein entsprechendes Angebot einzuplanen. Die didaktische Fortbildung könnte im Rahmen der Fortbildung für den Zweitsprachunterricht (ZSU) erfolgen.

6 Rumantsch Grischun im Gymnasium

6.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe

6.1.1 Romanisch als Erstsprache

Mit der neuen Maturität gemäss Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) hat der Romanischunterricht (als Erstsprache mit analoger Stundendotation wie die anderen Kantonssprachen) eine wesentliche Aufwertung erfahren. Das Angebot einer zweisprachigen Maturität (deutsch-romanisch) mit zwei Grundlagenfächern und Romanisch als Unterrichtssprache ist eine weitere Massnahme zur Unterstützung und Förderung des Romanischen im Gymnasium. Diese erhöhte Präsenz des Romanischen während der gymnasialen Ausbildung ermöglicht es, auch dem Rumantsch Grischun erhöhte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Die Vermittlung solider Kenntnisse in den Idiomen geniesst weiterhin Priorität.

Im Hinblick auf die weiterführenden Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten (Schule, Journalismus, öffentliche Verwaltungen, Übersetzungsdienste und Privatwirtschaft) und angesichts der wachsenden Bedeutung und Verwendung des Rumantsch Grischun in diesen Bereichen, ist es von grosser Bedeutung, dass romanischsprachige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten während ihrer Ausbildung die Möglichkeit erhalten, auch in Rumantsch Grischun angemessene Kenntnisse zu erwerben.

6.1.2 Romanisch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache

Gemäss neuem MAR kann Romanisch auch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache mit der entsprechenden Stundendotation gewählt werden. In diesem Fall handelt es sich um Fremdsprachunterricht für nichtromanische Schülerinnen und Schüler. Da das Rumantsch Grischun bis heute keine gesprochene Sprachform darstellt, ist die Aneignung einer Sprechkompetenz schwieriger als bei den Idiomen. Dies schliesst den Erwerb von Rumantsch Grischun als Fremdsprache aber nicht aus. Wenn seitens der Schülerinnen und Schüler das Interesse besteht, diese Sprachform als Zweit-, Dritt- oder Schwerpunktsprache zu erlernen, soll dies möglich sein.

Eine zweisprachige Maturität ist auch mit Rätoromanisch als Zweitsprache möglich. Wie bei der zweisprachigen Maturität mit Rätoromanisch als Erstsprache müssen auch bei dieser Art der zweisprachigen Maturität gewisse Kenntnisse in Rumantsch Grischun verlangt werden. Daher ist es von Vorteil, wenn Rumantsch Grischun bereits von Anfang an als Zweitsprache erlernt werden kann.

Mit dem Angebot von Rumantsch Grischun als Zweit-, Dritt- oder Schwerpunktsprache ergibt sich zudem die Möglichkeit, zu kleine Idiomgruppen in einer Rumantsch-Grischun-Klasse zusammenzuziehen, um auf diese Weise den Romanischunterricht überhaupt sicherzustellen.

6.2 Richtziele

6.2.1 Romanisch als Erstsprache

Schülerinnen und Schüler, welche am Gymnasium Romanisch als Erstsprache wählen, erreichen bis zur Maturität folgende Fertigkeiten in Rumantsch Grischun:

Lesefertigkeiten:³

- Artikel und Berichte lesen und verstehen, in denen die Schreibenden besondere Haltungen und Standpunkte vertreten;
- Sachtexte, Fachartikel und zeitgenössische literarische Texte verstehen.

Schreibfertigkeiten:⁴

- Klare detaillierte Texte über eine Vielzahl von Themen aus eigenen Interessengebieten schreiben;
- In einem Aufsatz oder Bericht Informationen weitergeben oder Gedankengänge ausführen, und dabei Argumente und Gegenargumente abwägen.
- Persönliche und formelle Briefe schreiben und deutlich machen, was wichtig ist.

6.2.2 Romanisch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache

Die Richtziele für den Fremdsprachunterricht romanisch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache entsprechen den allgemeinen Zielen laut Lehrplan für alle Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprachen, unabhängig ob einzelne romanische Idiome oder Rumantsch Grischun angeboten und unterrichtet werden.

6.3 Lektionentafel

Die Richtziele für die Kenntnisse in Rumantsch Grischun müssen im Rahmen der in der Lektionentafel für das Gymnasium (3. – 6. Klasse) vorgesehenen Lektionen für Romanisch als Erstsprache (4 Wochenlektionen) beziehungsweise für Romanisch als Zweit-, Dritt- oder Schwerpunktsprache erreicht werden⁵.

6.4 Wegleitung

Die an der Volksschule erworbenen Lesefertigkeiten werden vertieft. Zusätzlich sollen Schreibfertigkeiten erworben werden, welche die Schülerinnen und Schüler befähigen, Rumantsch Grischun im schriftlichen Bereich zu verwenden.

Mit 4 Wochenlektionen romanischem Sprachunterricht ab der 3. Gymnasialklasse wird ein Teil des Erstsprachunterrichts (eine Wochenlektion) gesamtromanischen Inhalten gewidmet wie z.B. Medienkunde, Kommunikation, Rumantsch Grischun, Sprachgeschichte und Sprachvergleiche. Die notwendigen Kenntnisse in Rumantsch Grischun werden in diesem Teil des Unterrichts vermittelt.

Schulen mit Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen romanischen Idiomgebieten sollen vom Vorteil der gleichzeitigen Präsenz der verschiedenen Idiome für den Erwerb von Kennt-

³ Dieses Ziel entspricht einer Mittelstufe der Fähigkeiten zwischen B2 und C1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachunterricht und Sprachenlernen, auf das auch im Gesamtsprachenkonzept der EDK zurückgeriffen wird.

⁴ Entspricht der Stufe B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachunterricht und Sprachenlernen.

⁵ Schülerinnen und Schüler, welche Romanisch gem. Art. 13 MAR wählen (2 Wochenlektionen) werden in reduzierter Form in die Verwendung von Rumantsch Grischun eingeführt.

nissen in Rumantsch Grischun profitieren können, indem dieser Teil des Unterrichts gemeinsam erteilt wird.

Die Schreibfertigkeiten in Rumantsch Grischun werden im idiomübergreifenden Teil des Romanischunterrichts mit geeigneten Unterrichtsmaterialien systematisch erarbeitet, wobei von den Kompetenzen im eigenen Idiom auszugehen ist.

Die damit erworbenen Kenntnisse werden vertieft durch den Einsatz der Unterrichtsmaterialien in Rumantsch Grischun für die Fächer der zweisprachigen Maturität mit Romanisch als Unterrichtssprache.

Im Sinne einer Festigung der sprachlichen Basis und auch im Hinblick auf die sprachliche Tätigkeit der zukünftigen Lehrkräfte an den romanischen Volksschulen ist es jedoch unerlässlich, dass der Rest des Erstsprachunterrichts (3 Wochenlektionen) der Pflege und dem Ausbau der mündlichen und schriftlichen Kompetenzen in den Idiomen gewidmet wird.

6.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen

6.5.1 Romanisch als Erstsprache

Für den Erwerb von Schreibfähigkeiten in Rumantsch Grischun für romanischsprachige Schülerinnen und Schüler sind geeignete Unterrichtsmaterialien notwendig, welche es ihnen ermöglichen, sich vom eigenen Idiom herkommend die neue Form zu erschliessen und diese dann autonom zu beherrschen. Die bestehenden Materialien, welche von der Lia Rumantscha erarbeitet worden sind, können für diesen Zweck verwendet werden, müssen jedoch für das Gymnasium erweitert und ergänzt werden.

Bereits bestehende Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien wie die Sprach- und Literaturgeschichte (Funtaunas; 4 Bände) sowie verschiedene literarische Texte und Sachtexte zu mehreren Themen können für diesen Unterricht verwendet werden.

6.5.2 Fächer der zweisprachigen Maturität mit Romanisch als Unterrichtssprache

Unterrichtsmaterialien und Fachterminologien für die Fächer der zweisprachigen Maturität mit Romanisch als Unterrichtssprache werden grundsätzlich in Rumantsch Grischun geschaffen (siehe Antwort der Regierung auf Postulat Pitsch vom 24.02.99).

Arbeitsgruppen bestehend aus den jeweiligen Fach- und Sprachlehrkräften sammeln und inventarisieren bestehendes Material, und arbeiten dann Konzepte für die Erarbeitung der notwendigen neuen Materialien aus.

Es werden offene Systeme (Module) erarbeitet, welche erweitert aber auch ersetzt werden können.

6.6 Romanisch als Zweit-, Dritt- bzw. Schwerpunktsprache

Für den Fremdsprachunterricht in Rumantsch Grischun im Gymnasium existiert momentan folgendes Lehrmittel: *G. Menzli: Curs da Rumantsch Grischun I + II, ed. LR, 1988/89*. Weiter muss die Anpassung des neuen Lehrmittels für die Idiome *En lingua directa, LR 1997-1999* oder die Erarbeitung eines neuen Lehrmittels geprüft werden.

Für die Lektüre besteht eine beschränkte Auswahl von Texten, welche noch erweitert werden muss.

6.7 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

6.7.1 Sprachkompetenz

Sprachlehrkräfte, welche am Gymnasium die notwendigen Kenntnisse in Rumantsch Grischun vermitteln, und jene, welche die Fächer der zweisprachigen Maturität mit Romanisch als Unterrichtssprache unterrichten, benötigen eine gute Sprachkompetenz in dieser schriftsprachlichen Variante (rezeptiv *und* produktiv). Diese kann mit einem Einführungskurs und regelmässigen Fortbildungskursen erworben werden. Die „Conferenza rumantscha da magistras e magisters da scolas medias e professiunalas“ bietet regelmässig solche Fortbildungskurse an.

Bei der Ausbildung von Lehrkräften der Sekundarstufen I und II soll dem Stellenwert des Rumantsch Grischun auf diesen Stufen Rechnung getragen werden.

6.7.2 Methodik-Didaktik

Die Fortbildung in der methodisch-didaktischen Vermittlung von Rumantsch Grischun geschieht im Rahmen der Erarbeitung und Einführung von geeigneten Lehrmaterialien.

6.7.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wichtig ist die permanente Zusammenarbeit der Sprach- mit den Fachlehrkräften der Fächer der zweisprachigen Maturität bei der Erarbeitung und Vermittlung von Fachterminologien wie auch bei der Auswahl, Evaluation und Übersetzung von Unterrichtsmaterialien. Diese Zusammenarbeit stellt einen dauernden Auftrag an die Fortbildung in diesem Bereiche dar.

7 Rumantsch Grischun an der Diplommittelschule

7.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe

Schülerinnen und Schüler, welche die Diplommittelschule mit Romanisch als Erstsprache absolvieren, werden in ihrem späteren Berufs- und Privatleben vermehrt mit Sachtexten in Rumantsch Grischun konfrontiert. Darum ist es wichtig, dass sie während ihrer Ausbildung Fähigkeiten erwerben, diese Sprachvariante ohne Probleme zu verstehen. Im Hinblick auf Berufssituationen, welche auch Schreibfertigkeiten in Rumantsch Grischun verlangen (Journalismus, Verwaltung, usw.), macht es auch Sinn eine erste Einführung in die schriftliche Verwendung von Rumantsch Grischun zu vermitteln. Die Vermittlung von soliden Kenntnissen in den Idiomen geniesst auch an der Diplommittelschule weiterhin Priorität.

7.2 Richtziele

Schülerinnen und Schüler, die an der Diplommittelschule Romanisch als Erstsprache wählen, erreichen bis zum Abschluss ihrer Ausbildung folgende Fertigkeiten in Rumantsch Grischun:

Lesefertigkeiten:

- Die an der Volksschule erworbenen Lesefertigkeiten werden vertieft und erweitert.
- Schülerinnen und Schüler können am Ende Ihrer Ausbildung Artikel und Berichte lesen und verstehen, in denen Haltungen und Standpunkte vertreten werden.
- Ausserdem verstehen sie Sachtexte, Fachartikel aus ihrem Interessens- und Ausbildungsbereich und zeitgenössische literarische Texte (*vgl. Fussnote 3, Seite 16*).

Schreibfertigkeiten:

- Bei den Schreibfertigkeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in die Grundstrukturen des Rumantsch Grischun und lernen einfache Texte aus dem eigenen Idiom ins Rumantsch Grischun zu übertragen.

7.3 Stundentafel

Die Richtziele für die Kenntnisse in Rumantsch Grischun werden im Rahmen der in der bestehenden Lektionentafel vorgesehenen Lektionen für Romanisch als Erstsprache erreicht.

7.4 Wegleitung

Die an der Volksschule erworbenen Lesefertigkeiten werden mit Sachtexten und zeitgenössischen literarischen Texten in jenen Bereichen bzw. Themen des Unterrichts erweitert und vertieft, welche nicht direkt im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Förderung des jeweiligen Idioms stehen (*vgl. auch Gymnasium*). Eine Einführung in die schriftliche Verwendung des Rumantsch Grischun erfolgt über die Vermittlung der Grundstrukturen des Rumantsch Grischun und der wesentlichen Unterschieden zwischen Rumantsch Grischun und den jeweiligen Idiomen (Sprachvergleiche). An Abteilungen der Diplommittelschule mit Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Idiomgebieten geschieht dieser Teil des Unterrichts – analog zum Gymnasium – mit Vorteil in idiomübergreifenden Lektionen.

7.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen

Bereits bestehende Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien wie die Sprach- und Literaturgeschichte (Funtaunas; 4 Bände), verschiedene literarische Texte und Sachtexte zu mehreren Themen können für diesen Unterricht verwendet werden.

Für den Erwerb von gewissen Schreibfähigkeiten in Rumantsch Grischun für romanischsprachige Schülerinnen und Schüler sind geeignete Unterrichtsmaterialien notwendig, welche es ihnen ermöglichen, vom eigenen Idiom herkommend sich die neue Form zu erschliessen. Die bestehenden Materialien, welche von der Lia Rumantscha erarbeitet worden sind, können für diesen Zweck verwendet werden, müssen jedoch erweitert und ergänzt werden.

7.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Sprachlehrkräfte, welche an der Diplommittelschule die notwendigen Kenntnisse in Rumantsch Grischun vermitteln, benötigen eine gute Sprachkompetenz in dieser Variante. Diese kann mit einem Einführungskurs und regelmässigen Fortbildungskursen erworben werden. Die „Conferenza rumantscha da magistras e magisters da scolas medias e professionali“ bietet regelmässig solche Fortbildungskurse an.

Bei der Ausbildung von Lehrkräften der Sekundarstufen I und II wird dem Stellenwert des Rumantsch Grischun auf diesen Stufen Rechnung entsprechend getragen.

Die Fortbildung in der methodisch-didaktischen Vermittlung von Rumantsch Grischun für romanischsprachige Schülerinnen und Schüler geschieht im Rahmen der Erarbeitung und Einführung der geeigneten Lehrmaterialien.

8 Rumantsch Grischun in der Berufsschule

8.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe

Die Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule, die in den romanischen Regionen verbleiben, werden im Berufs- und im Privatleben vermehrt mit Sachtexten in Rumantsch Grischun konfrontiert sein. Darum ist es wichtig, dass sie während ihrer Ausbildung die in der Primarschule erworbenen passiven Kenntnisse festigen. Auf aktive Kenntnisse in Rumantsch Grischun sind sie hingegen kaum angewiesen.

8.2 Richtziele

Die angehenden Berufsleute sollen Texte in Rumantsch Grischun lesen und verstehen können, in denen vor allem geläufige Alltags- und Berufssprache vorkommt. Texte in Rumantsch Grischun werden vorwiegend immersiv eingesetzt und im jeweiligen Idiom mündlich und schriftlich erarbeitet.

8.3 Lektionentafel

Die Richtziele für Rumantsch Grischun müssen im Rahmen des bestehenden Romanischunterrichts erreicht werden.

8.4 Wegleitung

In erster Linie fördert der Romanischunterricht (1 Wochenlektion) die in der Volksschule erlernte Sprachkompetenz im Idiom (Muttersprache) und baut diese berufsspezifisch aus.

Die in der Volksschule erworbenen passiven Kenntnisse in Rumantsch Grischun werden gefestigt. Das Lesen von aktuellen Texten in Rumantsch Grischun (z.B. aus der Presse oder Textsammlung) kann den Berufsschülerinnen und -schülern den Zugang zu den anderen Idiomen erleichtern.

8.5 Lehrmittel und Unterrichtshilfen

Die Lehrmaterialien sollen auf eine Wochenlektion zugeschnitten sein. Es können auch Materialien aus der Handels- oder Diplommittelschule verwendet werden. Für die Berufsschulen kaufmännischer und gewerblicher Richtung werden Lehrmaterialien wie z.B. eine Sammlung von Kurztexten in Rumantsch Grischun zur Verfügung gestellt. Eine gute Hilfe stellt auch eine plakative Kurzeinführung ins Rumantsch Grischun (Nachdruck von „Rumantsch Grischun, in' informaziun, 12 damondas, LR) dar.

Für die kaufmännische Abteilung (KV und Verkauf) soll eine einfache Korrespondenzfassung mit den wichtigsten Briefbeispielen in Rumantsch Grischun geschaffen werden. Die Briefbeispiele können als Grundlage dienen für einen Korrespondenzlehrgang im entsprechenden Idiom.

8.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Die „Conferenza rumantscha da magistras e magisters da scolas medias e professionali“, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) einen Einführungskurs und ist für weitere Kurse zuständig.

9 Rumantsch Grischun in der Handelsmittelschule

9.1 Bedeutung von Rumantsch Grischun auf dieser Stufe

Die meisten Absolventinnen und Absolventen der Handelsmittelschule sind nach ihrer Ausbildung im administrativen, kaufmännischen oder touristischen Bereich tätig und werden in ihrem späteren Berufs- und Privatleben vermehrt mit Sachtexten in Rumantsch Grischun konfrontiert sein. Darum ist es wichtig, dass sie während ihrer Ausbildung die in der Volksschule erworbenen passiven Kenntnisse festigen.

9.2 Richtziele

Die Schüler können am Ende der Handelsmittelschule Artikel und Berichte sowie literarische Texte in Rumantsch Grischun lesen und verstehen. Texte in Rumantsch Grischun werden vorwiegend immersiv eingesetzt und im jeweiligen Idiom mündlich und schriftlich erarbeitet.

9.3 Lektionentafel

Die Richtziele Rumantsch Grischun werden im Rahmen des bestehenden Romanischunterrichts erreicht.

9.4 Wegleitung

Auf dieser Stufe können auch längere Texte gelesen werden, die darauf im eigenen Idiom besprochen und interpretiert werden. In den zwei Wochenlektionen wird vorwiegend das Idiom mündlich und schriftlich geübt.

Die Korrespondenz, welche Bestandteil des Unterrichts ist, wird im Idiom geübt und geschrieben. Als Korrespondenzbeispiele können jedoch auch Texte in Rumantsch Grischun verwendet werden.

9.5 Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien

Die Lehrmittel für das Gymnasium sowie für die Berufsschule werden zum Teil auch an der Handelsmittelschule verwendet.

9.6 Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Die „Conferenza rumantscha da magistras e magisters da scolas medias e professionali“ organisiert in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) einen Einführungskurs und ist für weitere Kurse zuständig.

10 Anhang

10.1 Umfrage bei der romanischsprachigen Lehrerschaft

10.2 Vorgezogene Stellungnahme zu „Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachgrenzgemeinde“ vom 18.2.99

Gruppa da conzept *Rumantsch grischun en scolas* Konzeptgruppe *Rumantsch Grischun in den Schulen*

Una gruppa da lavur dal departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient dal Grischun
Eine Arbeitsgruppe des Erziehungs-, Kultur-, und Umweltschutzdepartementes Graubünden

An die
Lehrerinnen und Lehrer
der romanischen Volksschulen und
Untergymnasien in Graubünden

Chur, 29. Januar 1999

Umfrage zum Unterricht von Rumantsch Grischun in den Schulen

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Anfangs 1998 hat das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement den Auftrag erteilt, ein Konzept zur Einführung von Rumantsch Grischun in den Schulen auszuarbeiten. Bis Ende Juni 1999 soll nun die Konzeptgruppe „Rumantsch Grischun in den Schulen“ für die romanischen Primarschulen sowie für die Volksschuloberstufen und die Untergymnasien, die von Schülerinnen und Schülern aus romanischen Primarschulen besucht werden, entsprechende Empfehlungen formulieren.

Grundlage für diese Arbeit bildet der Beschluss Nr. 1545 der Bündner Regierung vom Juli 1996. Demnach soll Rumantsch Grischun in folgendem Rahmen in den Volksschulen Einzug halten (Auszug aus dem Regierungsbeschluss):

- *Die Volksschule erarbeitet die sprachliche Basis; diese bilden die Idiome.*
- *Bis zum Ende der Volksschule sollen Informationen über und gewisse passive Kenntnisse in Rumantsch Grischun erarbeitet werden. Dabei sind die Schüler auf der Primarschulstufe sehr zurückhaltend mit RG zu konfrontieren.*
- *Die Interessen der Kinder sind dabei gebührend zu berücksichtigen.*
- *Allfällige Schulversuche mit RG können Aufschlüsse über das weitere Vorgehen ergeben.*

Mittels einer Umfrage möchte sich die Konzeptgruppe „Rumantsch Grischun in den Schulen“ nun über die diesbezüglichen Meinungen der Lehrerinnen und Lehrer der romanischen Volksschulen und Untergymnasien informieren.

Die Arbeitsgruppe bittet dich nun, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen und bis **19. Februar 1999** im beiliegenden Antwortkuvert zurückzusenden. Über das Ergebnis der Umfrage wird zu gegebener Zeit informiert. Die Befragung erfolgt anonym.

Vielen Dank für deine Mitarbeit.

Mit herzlichen Grüssen
Konzeptgruppe RG in den Schulen

Ruedi Haltiner
Moderation

Beilagen

Fragebogen

Antwortkuvert (pauschal frankiert)

Moderation: Ruedi Haltiner • Scalettastr. 63 • 7000 Chur
P.: 081/284 86 65 • G.: 01/201 11 67 • Fax: 01/202 23 77 • E-mail: ruedihaltiner@bluewin.ch

Fragebogen zum Unterricht von Rumantsch Grischun (RG) in der romanischen Volksschule und in den romanischen Untergymnasien

Du wirst gebeten:

- unbedingt alle Fragen zu beantworten;
- zu beachten, ob nur *eine* Antwort oder *mehrere* Antworten möglich sind;
- auch die Angaben zu deiner Person nicht zu vergessen (die Befragung bleibt dadurch weiterhin anonym).

1. Ab welcher Klasse der Volksschule, bzw. des Untergymnasiums soll die Begegnung mit RG stattfinden? (nur *eine* Antwort)

- ab 1. Klasse ab 2. Klasse ab 3. Klasse ab 4. Klasse ab 5. Klasse
 ab 6. Klasse ab 7. Klasse ab 8. Klasse ab 9. Klasse

**2. Wie soll der Unterricht mit RG stattfinden? (Mehrfachantworten möglich)
(nur ab jener Stufe zu beantworten, die bei Frage 1 angegeben wurde)**

- | | |
|-------------------------------|---|
| Unterstufe:
(1.-3. Klasse) | <input type="checkbox"/> in speziell bezeichneten Sprachlektionen |
| | <input type="checkbox"/> im Fach Romanisch integriert |
| | <input type="checkbox"/> in anderen Fächern integriert |
| Mittelstufe
(4.-6. Klasse) | <input type="checkbox"/> in speziell bezeichneten Sprachlektionen |
| | <input type="checkbox"/> im Fach Romanisch integriert |
| | <input type="checkbox"/> in anderen Fächern integriert |
| Oberstufe
(7.-9. Klasse) | <input type="checkbox"/> in speziell bezeichneten Sprachlektionen |
| | <input type="checkbox"/> im Fach Romanisch integriert |
| | <input type="checkbox"/> in anderen Fächern integriert |

**3. Welches Kompetenz-Niveau in RG soll am Ende der Volksschule erreicht werden?
(nur *eine* Antwort)**

1. Niveau: kurze, einfache Alltagstexte (z.B. Anzeigen, Prospekte usw.) in RG verstehen;
2. Niveau: längere Texte in RG verstehen, in welchen vor allem geläufige Alltagssprache verwendet wird;
3. Niveau: Texte mit komplexerem Inhalt, die im Idiom verstanden werden können, auch in RG verstehen.

4. Wieviel Zeit - gemessen in Lektionen pro Jahr - soll die Begegnung mit RG pro Jahr in Anspruch nehmen?

(nur ab jener Stufe zu beantworten, die bei Frage 1 angegeben wurde)

- | | | | | | |
|--------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---|
| Unterstufe:
(1.-3. Klasse) | <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 - 5 | <input type="checkbox"/> 6 - 10 | <input type="checkbox"/> 11 - 15 | <input type="checkbox"/> 16 - 20 |
| | <input type="checkbox"/> 21 - 25 | <input type="checkbox"/> 26 - 30 | <input type="checkbox"/> 31 - 35 | <input type="checkbox"/> 36 - 40 | <input type="checkbox"/> mehr als 40, nämlich:..... |
| Mittelstufe:
(4.-6. Klasse) | <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 - 5 | <input type="checkbox"/> 6 - 10 | <input type="checkbox"/> 11 - 15 | <input type="checkbox"/> 16 - 20 |
| | <input type="checkbox"/> 21 - 25 | <input type="checkbox"/> 26 - 30 | <input type="checkbox"/> 31 - 35 | <input type="checkbox"/> 36 - 40 | <input type="checkbox"/> mehr als 40, nämlich:..... |
| Oberstufe:
(7.-9. Klasse) | <input type="checkbox"/> 0 | <input type="checkbox"/> 1 - 5 | <input type="checkbox"/> 6 - 10 | <input type="checkbox"/> 11 - 15 | <input type="checkbox"/> 16 - 20 |
| | <input type="checkbox"/> 21 - 25 | <input type="checkbox"/> 26 - 30 | <input type="checkbox"/> 31 - 35 | <input type="checkbox"/> 36 - 40 | <input type="checkbox"/> mehr als 40, nämlich:..... |

5. Soll das Konzept regional / lokal unterschiedliche Umsetzungsformen erlauben?

- ja nein, die Umsetzung soll überall gleich sein

6. Besteht bei dir das Bedürfnis nach einem Einführungskurs, um passive Kenntnisse in RG vermitteln zu können?

- nein ja, in sprachlicher Hinsicht ja, in methodisch-didaktischer Hinsicht

Nun bitten wir dich noch um folgende Angaben:

- | | | | |
|------------------------------|------------------------------------|---------|---|
| Ich unterrichte im Idiomraum | <input type="checkbox"/> Sursilvan | auf der | <input type="checkbox"/> Unterstufe (1.-3. Primarklasse) |
| | <input type="checkbox"/> Sutsilvan | | <input type="checkbox"/> Mittelstufe (4.-6. Primarklasse) |
| | <input type="checkbox"/> Surmiran | | <input type="checkbox"/> Sekundarschule |
| | <input type="checkbox"/> Puter | | <input type="checkbox"/> Realschule |
| | <input type="checkbox"/> Vallader | | <input type="checkbox"/> Untergymnasium |

Mein Alter: 20 - 29 Jahre 30 - 39 Jahre 40 - 49 Jahre 50 - 59 Jahre 60 Jahre und älter

Den ausgefüllten Fragebogen bitte mit beiliegendem pauschalfrankiertem Antwortkuvert bis **19. Februar 1999** zurücksenden an: Ruedi Haltiner, Scalettastr. 63, 7000 Chur.

Ziel der Umfrage

Kennen der Einstellungen und Meinungen bei der romanischsprachigen Lehrerschaft über die Einführung von Rumantsch Grischun in den romanischen Volksschulen und deren grösstmögliche Berücksichtigung bei der Konzeptarbeit.

Vorbereitung

Am Mittwoch, 13. Januar 1999 fand dazu in Chur eine vorbereitende Sitzung statt. Teilnehmer waren:

- Mitglieder der Konzeptgruppe „RG in den Schulen“;
- Werner Carigiet, Präsident der Conferenza Generala romontscha Sursilvana (CGrS);
- Roman Bezzola, Präsident der Conferenza Generela Ladina (CGL);
- Rudi Netzer, Schulinspektor in Mittelbünden;
- Reto Capeder, Collaboratour Uniun rumantscha da Surmeir;
- Sep Guetg; Sekundarlehrer in Savognin.

Dabei wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Dem Fragebogen wird ein erläuternder Begleitbrief vorangestellt mit Informationen über Sinn und Zweck der Umfrage.
2. Befragt werden alle Lehrerinnen und Lehrer, die entweder an der romanischen Primarschule oder an der Oberstufe, bzw. am Untergymnasium mit Schülern aus romanischen Primarschulen unterrichten.
3. Die Präsidenten der beiden Sprachorganisationen und der Schulinspektor der Region Mittelbünden weisen die betreffenden Schulen auf die vorgesehene Umfrage hin und motivieren die Lehrerinnen und Lehrer zum Mitmachen.
4. Der Fragebogen wird entsprechend der Diskussion überarbeitet und am 29. Januar 1999 zusammen mit einem pauschal frankierten Antwortkuvert an die Privatadressen der entsprechenden Lehrerinnen und Lehrer versandt.
5. Termin für die Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens ist der 19. Februar 1999.
6. Eine erste Auswertung liegt am 9. März 1999 vor (15. Sitzung der Konzeptgruppe RG in den Schulen).

Durchführung

Der Versand von 300 Fragebogen (291 Volksschule und 9 Untergymnasium) mit Begleitbrief fand am 29.1.99 statt. Nachdem festgestellt wurde, dass bei der Etikettenselektion die Lehrerinnen und Lehrer der beiden Gemeinden Samedan und Champfèr nicht enthalten waren, erfolgte der entsprechende Nachversand am 18.2.99 mit Frist bis 26.2.99.

Am 6.3.99 wurde die Auswertung vorgenommen.

Resultate

1. Rücklauf

Verschickte Fragebogen	333	(100%)
Rücklauf:	210	(63.1%)
Ausgewertet	210	(63.1%)

2. Alter

Alter	Anzahl	%
20 -29	45	21.4
30 - 39	49	23.3
40 - 49	64	30.5
50 - 59	44	21.0
60 und älter	8	3.8
Ausgewertet	210	100.0
Fehlende Werte	0	

3. Unterrichtsstufen

Stufe	Anzahl	%
Unterstufe	44	21.4
Mittelstufe	64	31.1
Unter- und Mittelstufe	25	12.1
Sekundarschule	32	15.5
Realschule	26	12.6
Sekundar- und Realschule	9	4.4
Untergymnasium	6	2.9
Ausgewertet	206	100.0
Fehlende Werte	4	

4. Idiomraum

Idiom	Anzahl	%
Sursilvan	84	40.0
Sutsilvan	2	1.0
Surmiran	20	9.5
Puter	53	25.2
Vallader	51	24.3
Ausgewertet	210	100.0
Fehlende Werte	0	

5. Frage 1: Ab welcher Klasse der Volksschule, bzw. des Untergymnasiums soll die Begegnung mit RG stattfinden?

Die Begegnung mit RG soll stattfinden ab ...	Anzahl	%
1. Klasse	20	9.7
2. Klasse	8	3.9
3. Klasse	14	6.8
4. Klasse	18	8.7
5. Klasse	30	14.6
6. Klasse	12	5.8
7. Klasse	79	38.3
8. Klasse	10	4.9
9. Klasse	15	7.3
Ausgewertet	206	100.0
Fehlende Werte	4	

6. Frage 2: Wie soll der Unterricht mit RG stattfinden?

Der Unterricht soll stattfinden in der ...	Anzahl	%
Unterstufe in speziell bez. Sprachlektionen	4	2.0
im Fach Romanisch integriert	36	17.8
in anderen Fächern integriert	13	6.4
Ausgewertet	202	100.0
Fehlende Werte	8	
Mittelstufe in speziell bez. Sprachlektionen	7	3.8
im Fach Romanisch integriert	69	37.3
in anderen Fächern integriert	39	21.1
Ausgewertet	185	100.0
Fehlende Werte	25	
Oberstufe in speziell bez. Sprachlektionen	30	17.8
im Fach Romanisch integriert	138	81.7
in anderen Fächern integriert	53	31.4
Ausgewertet	169	100.0
Fehlende Werte	41	

7. Frage 3: Welches Kompetenz-Niveau in RG soll am Ende der Volksschule erreicht werden?

Kompetenz-Niveau	Anzahl	%
1. Niveau: Alltagstexte verstehen	81	39.7
2. Niveau: längere Texte verstehen	95	46.6
3. Niveau: komplexere Texte verstehen	28	13.7
Ausgewertet	204	100.0
Fehlende Werte	6	

8. Frage 4: Wieviel Zeit - gemessen in Lektionen pro Jahr - soll die Begegnung mit RG pro Jahr in Anspruch nehmen??

Lektionen	Unterstufe		Mittelstufe		Oberstufe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0	167	80.3	106	57.3	3	1.9
1-5	3	1.4	6	3.2	12	7.5
6-10	6	2.9	12	6.5	16	10.0
11-15	4	1.9	11	5.9	19	11.9
16-20	3	1.4	10	5.4	31	19.4
21-25	2	1.0	10	5.4	17	10.6
26-30	1	0.5	6	3.2	10	6.3
31-35	3	1.4	4	2.2	9	5.6
36-40	12	5.8	16	8.6	34	21.3
mehr als 40	7	3.4	4	2.1	9	5.6
Ausgewertet	208	100.0	185	100.0	160	100.0
Fehlende Werte	2		25		50	

9. Frage 5: Soll das Konzept regional / lokal unterschiedliche Umsetzungsformen erlauben?

Die Umsetzungsformen sollen ...	Anzahl	%
... regional / lokal unterschiedlich sein	115	56.9
... überall gleich sein	87	43.1
Ausgewertet	202	100.0
Fehlende Werte	8	

10. Frage 6: Besteht bei dir das Bedürfnis nach einem Einführungskurs, um passive Kenntnisse in RG vermitteln zu können?

Das Bedürfnis besteht ...	Anzahl	%
... nicht	52	24.9
... sprachlich	95	45.5
... methodisch-didaktischer	23	11.0
... sprachlicher und methodisch-didaktisch	39	18.7
Ausgewertet	209	100.0
Fehlende Werte	1	

11. Weitere Auswertungen

11.1. Idiomraum und Einstiegsklasse

Idiomraum	ab Unterstufe		ab Mittelstufe		ab Oberstufe		Total
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Sursilvan + Sutsilvan	21	25.0	16	19.0	47	56.0	84
Surmiran	8	42.1	5	26.3	6	31.6	19
Puter	4	7.7	17	34.6	30	57.7	52
Vallader	9	17.6	21	41.2	21	41.2	51
Total	42	21.1	59	28.6	104	50.3	206

11.2. Idiomraum und Kompetenzniveau

Idiomraum	1. Niveau		2. Niveau		3. Niveau		Total
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Sursilvan + Sutsilvan	36	42.9	36	42.9	12	14.3	84
Surmiran	1	5.6	11	61.1	6	33.3	18
Puter	25	49.0	22	43.1	4	7.8	51
Vallader	19	37.2	26	51.0	6	11.8	51
Total	81	39.7	95	46.6	28	13.7	204

11.3. Idiomraum und Umsetzungsformen

Idiomraum	unterschiedlich	
	Anzahl	%
Sursilvan + Sutsilvan	40	48.2
Surmiran	7	36.8
Puter	41	80.4
Vallader	27	55.1
Total	115	56.9

11.4. Idiomraum und Einführungskurse

Idiomraum	nein		sprachlich		didaktisch-methodisch		sprachl. und didakt.-meth.	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Sursilvan + Sutsilvan	26	30.6	38	44.7	12	14.1	9	10.6
Surmiran	5	25.0	10	50.0	2	10.0	3	15.0
Puter	18	34.0	22	41.5	2	3.8	11	20.7
Vallader	3	5.9	25	49.0	7	13.7	16	31.4
Total	52	24.9	95	45.4	23	11.0	39	18.7

11.5. Alter der Lehrpersonen und Einstiegsstufe für RG

Alter	ab Unterstufe		ab Mittelstufe		ab Oberstufe		Total	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
20 - 29	9	20.0	18	40.0	18	40.0	45	21.8
30 - 39	14	28.5	13	26.5	22	44.9	49	23.8
40 - 49	9	15.0	16	26.6	35	58.3	60	29.1
50 - 59	8	18.2	13	29.5	23	52.2	44	21.4
60 + älter	2	25.0	0	0.0	6	75.0	8	3.9
Total	42	20.4	60	29.1	104	50.5	206	100.0

11.5. Alter der Lehrpersonen und Unterrichtsstufe

Alter	Unterstufe		Mittelstufe*		Oberstufe**		Total	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
20 - 29	12	26.6	24	53.3	9	20.0	45	21.8
30 - 39	9	18.7	20	41.6	19	39.6	48	23.3
40 - 49	17	27.4	25	40.3	20	32.2	62	30.1
50 - 59	6	13.6	18	40.9	20	45.4	44	21.3
60 + älter	0	0.0	2	28.5	5	71.4	7	3.4
Total	44	21.3	89	43.2	73	53.4	206	100.0

* inkl. jene Lehrpersonen, die in der Unterstufe und in der Mittelstufe unterrichten

** inkl. jene Lehrpersonen, die im Untergymnasium unterrichten.

11.6. Unterrichtsstufe der Lehrpersonen und Einstiegsstufe für RG

Unterrichtsstufe	Unterstufe		Mittelstufe		Oberstufe		Total	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Unterstufe	14	33.3	8	19.0	20	47.6	42	20.8
Mittelstufe	15	17.2	40	45.9	32	36.8	87	43.0
Oberstufe	10	13.7	12	16.4	51	70.0	73	36.1
Total	39	19.3	60	29.7	103	51.9	202	100.0

11.7 Kompetenz-Niveau in RG und Zeitaufwand (in Lektionen pro Jahr)

Niveau	0		1-10		11-20		21-30		31-40		> 40		Total	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1.	1	1.5	19	30.1	27	42.8	4	6.3	12	6.3	0	0.0	63	40.6
2.	0	0.0	6	8.6	16	22.8	21	30.0	24	34.3	3	4.3	70	45.1
3.	0	0.0	2	9.1	6	27.3	2	9.1	7	31.8	5	22.7	22	14.2
Total	1	0.6	27	17.4	49	31.6	27	17.4	43	27.7	8	5.1	155	100.0

Schlussfolgerungen

Die nachstehenden Schlussfolgerungen aus der Umfrage "Einführung von RG in den Schulen" (romanischsprachige Grundschulen Primarschulstufe und der Oberstufen mit Schülern aus romanischsprachigen Grundschulen) wurden in einer ersten Durchsicht anlässlich der Sitzung der Arbeitsgruppe vom 9. März 1999 gezogen:

1. 50.5% der Lehrpersonen (Lp) sind der Meinung, dass RG erst in der Volksschuloberstufe eingeführt werden soll, 49.4% aber bereits in der Primarschule, wovon 41.2% schon in der Unterstufe und 58.8% in der Mittelstufe.
2. Es herrscht klar die Meinung vor, dass RG im Fach Romanisch oder in anderen Fächern integriert zu erteilen sei, keine speziellen Sprachlektionen in RG.
3. 60% der Befragten sind der Meinung, dass in sprachlicher Hinsicht am Ende der Volksschule jenes Niveau erreicht werden soll, das die Schülerinnen und Schüler befähigt, längere

re Texte zu verstehen, wovon 14 % der Meinung sind, dass auch das Verständnis komplexerer Texte möglich sein soll.

4. Bezüglich des Zeitvolumens, das für den Unterricht für RG verwendet werden soll, sind keine eindeutigen Aussagen aus der Umfrage abzuleiten.
5. Bei der Umsetzung von RG in den Schulen spricht sich eine Mehrheit (57 %) für regional/lokal unterschiedliche Umsetzungsformen aus, wobei diese Meinung besonders stark im Sprachgebiet des Putèr zum Ausdruck kommt (80 %).
6. Das Bedürfnis von Einführungskursen im sprachlichen Bereich äussern fast die Hälfte aller Befragten (44 %), rund ein Drittel sind der Meinung, dass auch Kurse im sprachlich/methodischen und/oder methodischen Bereich notwendig seien.

Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachengrenzgemeinde¹

*Eine vorgezogene Stellungnahme
der Konzeptgruppe „Rumantsch Grischun in den Schulen“*

Aspekte und Bedeutung

Bei der Einführung von Romanisch als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachengrenzgemeinde stellt sich in einzelnen Fällen die Frage, ob allenfalls auch Rumantsch Grischun anstelle des regionalen Schriftidioms unterrichtet werden könnte. Bei der Beantwortung dieser Frage sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Der Idee, bereits während der Primarschulzeit eine zweite Sprache zu erlernen, liegt die Vorgabe zugrunde, die Schülerinnen und Schüler mit der Sprache des Nachbarn vertraut machen zu wollen. Rumantsch Grischun wird bis heute nicht als gesprochene Sprache verwendet. Deshalb werden die Zielsetzungen im Zweitsprach-Unterricht der Primarschule (kommunikative Sprachkompetenz) am besten mit dem Erlernen eines regionalen Schriftidioms erreicht.
- Wenn in einer Gemeinde der Bezug zu einem spezifischen regionalen Schriftidiom ganz oder teilweise fehlt, kann es gerechtfertigt sein, Rumantsch Grischun für den Zweitsprachunterricht zu wählen. Anhaltspunkte dafür sind unter anderem:
 - eine sprachliche Distanz zwischen Ortsdialekt und regionalem Schriftidiom (Diglossie). Dabei ist zu beachten, dass die sprachliche Distanz vom Ortsdialekt zu Rumantsch Grischun ebenso gross sein kann wie die zu einem regionalen Schriftidiom (= linguistischer Aspekt);
 - das Fehlen eines direkten geografischen Kontaktes zu einer spezifischen romanischen Sprachregion (= sprachgeografischer Aspekt);
 - eine emotional belastete Beziehung zum benachbarten und bisher unterrichteten Schriftidiom (= sprachpsychologischer Aspekt).
- Der politische Wille einer Gemeinde, Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule unterrichten zu lassen, ist dann zu respektieren, wenn der Bezug zu einem spezifischen Idiom grösstenteils fehlt, und wenn zusätzlich ein breiterer Zugang zum Romanischen als nutzbringender eingeschätzt wird als die Orientierung hin zu einer spezifischen romanischen Region.
- Mit Rumantsch Grischun ist das Erreichen der Zielsetzungen im Zweitsprach-Unterricht der Primarschule im Bereich der kommunikativen Sprachkompetenz (Begegnungssprache) zwar eingeschränkt, dafür eröffnet sich ein weiterer Kommunikationsradius als mit einem regionalen Schriftidiom.
- Bei einem Entscheid für Rumantsch Grischun als Zweitsprache ist - grundsätzlich analog dem Entscheid für ein regionales Schriftidiom - mit aller Sorgfalt das Notwendige vorzukehren. Dies gilt vor allem für die sprachliche und methodisch-didaktische Vorbereitung der Lehrkräfte, für die Information und den Einbezug der Eltern, für die Erarbeitung und die Bereitstellung von Lehrmitteln sowie für die laufende Evaluation des Unterrichts und der Ziele durch das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden.

Empfehlungen

Die Wahl von Rumantsch Grischun als Zweitsprache in der Volksschule einer Sprachengrenzgemeinde kann aus Sicht der Konzeptgruppe „Rumantsch Grischun in den Schulen“ bei vorliegen folgender Bedingungen gerechtfertigt sein :

- Der Bezug zum regionalen Schriftidiom fehlt ganz oder teilweise, weil unter anderem
 - eine sprachliche Distanz zwischen Ortsdialekt und benachbartem regionalem Schriftidiom besteht;
 - der geografische Kontakt zu einer romanischen Sprachregion fehlt;
 - die Beziehung zum regionalen Schriftidiom emotional belastet ist.
- Es besteht der politische Wille, anstelle der Ausrichtung auf eine spezifische romanische Region, mit dem Unterricht von Rumantsch Grischun einen breiteren Zugang zum Romanischen zu gewährleisten.
- Während der Einführungsphase steht den Lehrpersonen eine fachliche Begleitung zur Verfügung.
- Die für den Zweitsprach-Unterricht eines romanischen Idioms erforderlichen Lehrmittel liegen - mindestens im Entwurf - auch in Rumantsch Grischun vor.
- Die Einführung von Rumantsch Grischun im Rahmen des Zweitsprach-Unterrichts in der Primarschule wird durch das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden periodisch evaluiert und - falls nötig - aufgrund der Evaluationsergebnisse modifiziert.
- Die Einführung von Rumantsch Grischun im Rahmen des Zweitsprach-Unterrichts in der Primarschule wird von einer guten Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Als wichtige Voraussetzung für die Vorbereitung und Einführung von Rumantsch Grischun als Zweitsprache in den Sprachengrenzgemeinden ist zwischen der Gemeinde, dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden und der Lia Rumantscha eine konstruktive Zusammenarbeit gewährleistet.

¹ Als Sprachengrenzgemeinde wird hier eine Gemeinde bezeichnet mit romanisch- und/oder deutschsprachigem Kindergarten, wobei die Unterrichtssprache in der Primarschule deutsch ist, und zusätzlich romanischer Sprachunterricht erteilt wird.